

# Auf die Straße gejagt

XXXLUTZ | Impressionen von einer Möbelhaus-Mahnwache

VON Heinrich Birner

Die Stimmung unter den rund 50 Beschäftigten von XXXLutz, die sich zur Mahnwache vor dem Münchner Einrichtungs- und Möbelhaus auf der Schwanthalerhöhe getroffen haben, ist bedrückt. Seit dem 5. Oktober, dem letzten Wiesensamstag, ist ihr Leben wie zerstört. Was war an diesem Tag passiert? Bereits zwei Stunden vor dem Ende der Öffnungszeit war das Restaurant des Möbelhauses leer, die Lichter waren ausgeschaltet. Den Beschäftigten kam das schon merkwürdig vor. Um 18 Uhr wurden dann die Kunden per Lautsprecherdurchsage informiert, dass das Einrichtungs- und Möbelhaus „aus betriebstechnischen Gründen heute um 18 Uhr 30 schließen wird“. Als nächstes wurden die Beschäftigten gebeten, um 18 Uhr 30 ins Betriebsrestaurant zu kommen. Geschäftsführer Dirk Bader verkündete die Schließung des Möbelhauses vom folgenden Montag an.



Mahnwache bei XXXLutz, nachdem die Beschäftigten erfahren hatten, dass das Möbelhaus dicht gemacht wird

FOTO: VER.DI

## Eigentum verpflichtet

Seit über 20 Jahren arbeite ich hauptamtlich für die Gewerkschaft. In dieser Zeit habe ich viele Sauereien von Unternehmern erlebt bzw. erleben müssen. Obwohl ich die harte Realität in manchen Unternehmen kenne, bin ich fassungslos, wie XXXLutz mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umspringt. Langjährig Beschäftigte werden so tief verletzt, dass sie sich zeitlebens nicht mehr davon erholen werden. In unserem Grundgesetz steht in Artikel 14 (2): „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Wenn dies ernst genommen würde, müsste es XXXLutz verboten werden, weiterhin als Möbelhaus auf dem Markt tätig zu sein. Eine gesetzliche Grundlage für solch ein „Unternehmensverbot“ gibt es aber nicht. Noch nicht!

Heinrich Birner

Im gesamten Haus befanden sich bereits Wachleute eines privaten Sicherheitsdienstes. Die Beschäftigten wurden aufgefordert, ihre privaten Sachen zügig zusammenzupacken und mit nach Hause zu nehmen. Das durften sie aber nur in Begleitung eines Wachmanns erledigen. Eine Mitarbeiterin, die 34 Jahre im Unternehmen ist, durfte nur in Begleitung eines Wachmanns zur Toilette gehen. Und das, obwohl man ihr vor Jahrzehnten die Kasse anvertraut hat.

Seit diesem Tag ist nicht nur das Arbeitsleben, sondern auch das Privatleben von 160 Beschäftigten zerstört. Eine Verkäuferin, seit 26 Jahren im Unternehmen, leidet seitdem unter Schlafstörungen. Auch ihre Kolleginnen, die mit ihr zur Mahnwache gekommen sind, berichten von schlaflosen Nächten und Depressionen, die sie auch sechs Wochen nach dem Schockerlebnis noch erleben.

Eine Mitarbeiterin, die vor 40 Jahren im Karstadt-Einrichtungs- und Möbelhaus „ihr Leben, ihre Familie“ gewesen sei. „Und jetzt werden wir wie rüddige Hunde vom Hof gejagt. Das tut unheimlich weh!“ Die Kollegin neben ihr, seit 23 Jahren im Unternehmen, sagt, dass sie immer da gewesen sei, wenn Überstunden erforderlich waren. Krankmachen, das habe es bei ihr nicht gegeben. Sie sei sogar eine Woche nach einer Operation am Samstag wieder zur Arbeit gekommen. „Und das ist jetzt der Dank für meinen Einsatz“, fügt sie hinzu und kann kaum die Tränen zurückhalten. Ein 60-jähriger Haustechniker, seit 32 Jahren dabei, macht sich um seine Zukunft Sorgen. „Mir fehlen noch fünf Jahre bis zur Rente. Wer stellt mich denn mit 60 noch ein? Muss ich jetzt in zwei Jahren Hartz IV beantragen?“

Nach einer knappen Stunde lösen die Beschäftigten die Mahnwache auf. Trotz der Verzweiflung sind sie fest entschlossen, ihren Kampf für einen „gerechten“ Sozialplan fortzuführen. Sie haben auch gar keine andere Wahl.

## Für das Recht auf Bildung

4 500 UNTERSCHRIFTEN | Bayern braucht ein Bildungsfreistellungsgesetz

Bayern ist eines der wenigen Bundesländer, in denen es noch keinen Rechtsanspruch auf eine bezahlte Freistellung von der Arbeit zu Bildungszwecken gibt. Der ver.di-Landesvertrauensleuteausschuss hat deshalb mit einer Postkartenaktion und in Gesprächen mit den Landtagsfraktionen auf diese Benachteiligung der bayerischen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aufmerksam gemacht.

Im September übergaben ver.di-Vertreter/innen 4 500 unterschriebene Postkarten an Landtagspräsidentin Barbara Stamm, CSU. Sie zeigte sich von dem Anliegen und der großen Resonanz beeindruckt und sicherte zu, den Vorstoß des Landesvertrauensleuteausschusses als Petition im Landtag behandeln zu lassen. Vertreter von ver.di und des Landesvertrauensleuteausschusses haben dort ein Anhörungsrecht.

Der fortschreitende Strukturwandel fordert wegen der erheblichen Auswirkungen in der Arbeitswelt von den Beschäftigten eine ständige Bereitschaft

zur Weiterbildung. Nur wer beruflich auf dem aktuellen Stand ist, kann seine Arbeitsmarktchancen erhalten. Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen in unserem Land, ihre Bedeutung nimmt ständig zu.

Der ver.di-Landesvertrauensleuteausschuss ist der Ansicht, dass der Anspruch auf eine umfassende Bildung neben den beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen zunehmend auch Bereiche wie Allgemeinbildung, kulturelle und politische Bildung betrifft. Das Recht auf Bildung ist eine wichtige Voraussetzung zum Erreichen der Chancengleichheit im Land – zumal betriebliche Bildungsangebote meist nur höher qualifizierten Beschäftigten zugutekommen.

Politische Maßnahmen zur Umsetzung des Rechts auf Bildung, zu dem sich auch die Bundesrepublik Deutschland durch die Unterzeichnung des ILO-Übereinkommens Nr. 140 bereits 1976 bekannt hat, sind daher dringend notwendig.

Christian Plößel



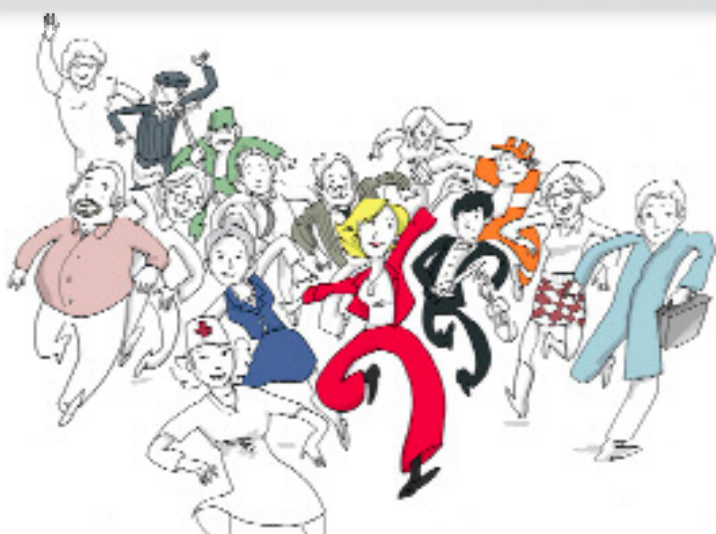
FOTO: VER.DI

## Tanz im Gewerkschaftshaus

Unser Kollege Sylvester Schmidt von der Stadtwerke München GmbH kam kürzlich zur Ehrung für seine 40-jährige Mitgliedschaft ins Gewerkschaftshaus. Begleitet hat ihn seine Frau Rosmarie. Sie wollte mit Sylvester an den Ort zurückkommen, wo sie ihn 1970 kennengelernt hat. Beide hatten damals an Tanzkursen teilgenommen. Getanzt wurde im Münchner DGB-Haus, in das Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre alle vier Wochen zum Tanzvergnügen mit Live-Musik geladen wurde. Bei freiem Eintritt und recht günstigen Getränkepreisen. Beim Schwingen der Tanzbeine haben sich Rosmarie und Sylvester damals kennen- und lieben gelernt. Seit 40 Jahren sind sie jetzt verheiratet. Und nach 40 Jahren waren sie jetzt erstmals wieder zusammen im Gewerkschaftshaus. Mit vielen schönen Erinnerungen...

## Nancy dankt

Am Ende des Jahres freuen wir uns über die Feiertage. Die hat man sich ja auch verdient und kann sie guten Gewissens genießen. Ich gönne es allen von Herzen, die das Glück haben, diese Feiertage zum Feiern nutzen zu können. Aber gerade im Dienstleistungsbereich gibt es viele Berufsgruppen, die auch an diesen Tagen ihren Job machen müssen. Deshalb gelten unser Dank und unsere besonderen Weihnachtswünsche allen ver.di-Mitgliedern, die als Krankenschwestern und -pfleger, als Hebammen,



Sanitäter, Altenpflegekräfte, Callcenter-Beschäftigte, Feuerwehrleute, Schneeräumer und Straßenreiniger, Beschäftigte an Flughäfen, als Bus-, U-, Trambahn- und Taxifahrer/innen, als Medien- oder Theaterbeschäftigte, Tierpfleger, Museumsangestellte, Wach- und Sicherheitskräfte arbeiten – und in all den Branchen, die ich jetzt vergessen habe, aufzuzählen. Vielen herzlichen Dank dafür, dass Ihr auch an Feiertagen für uns alle da seid!

Eure Nancy

## Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

Was Gewerkschaften im Laufe der Jahre für ihre Mitglieder erreichen, wird in unserer schnelllebigen Zeit oft vergessen oder als selbstverständlich angesehen. „Tue Gutes und rede darüber“, beschloss deshalb ver.di und lud 2013 zu zwei Aktionswochen ein. Die erste zeigte auf, dass Urlaub und Zeit für Entspannung vom beruflichen Stress keine Geschenke der Arbeitgeber oder des Gesetzgebers sind, sondern von Gewerkschaften durchgesetzt und im Laufe der Jahre ausgeweitet werden konnten: Der tarifliche Urlaub liegt weit über dem gesetzlichen Anspruch.

Die zweite Aktionswoche im November stand unter dem Motto „Am Ende ist mehr drin“. Sie behandelte die Themen Weihnachtsgeld, Zuwendung, Gratifikation, Ergebnisbeteiligung oder auch ein höheres Entgelt durch die Verteilung des ehemals 13. Monatsentgelts gleichmäßig auf alle Monate. Vom Himmel ist da nichts gefallen. Für diese tarifliche Leistung haben die Gewerkschaften über Jahrzehnte gekämpft und waren erfolgreich: Mit starken Gewerkschaften ist am Ende eben mehr drin.

ver.di ist in diesem Jahr stabiler geworden, die Mitgliederzahl stieg. Ein Jahr mit vielen Auseinandersetzungen, kollektiven Tarifverhandlungen, betrieblichen und politischen Aktionen liegt hinter uns. Zahlreichen Mitgliedern konnten wir helfen, zum Beispiel mit Hilfe des ver.di-Rechtsschutzes.

Für die Unterstützung bedanken wir uns bei allen Mitgliedern. Wir wünschen Euch und Euren Angehörigen frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes Neues Jahr.

Der Bezirksvorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ver.di-Bezirk München

## Infos (nicht allein) für Neue

Eine Art „Gebrauchsanweisung für ver.di“ erhalten neue ver.di-Mitglieder an einem Informationsabend am Donnerstag, 20. Februar 2014, um 17 Uhr 30 im DGB-Haus München, Ludwig-Koch-Saal, Schwanthalerstraße 64. Willkommen sind darüber hinaus alle ver.di-Mitglieder. In diesem Fall bitten wir um vorherige Anmeldung bei Dragana Karadzic@verdi.de.

## Seniorinnen und Senioren

Der gewerkschafts- und kulturpolitische Arbeitskreis „Heinz Huber“ der ver.di-Senior/innen lädt ein: **DIENSTAG, 7. JANUAR, 10 UHR:** Wir reden über „Die Arbeit der ver.di-Jugend: Stand, Schwerpunkte, Erfolge & Schwierigkeiten; Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Unterstützung bei Aktionen“. Referentin: Maren Ulbrich, Vorsitzende ver.di Jugend Bayern. **DIENSTAG, 4. FEBRUAR, 10 UHR:** „Der Sternweg“: Anita Guth, ehemalige stv. Vorsitzende der ÖTV Bayern, nimmt uns mit auf eine Reise zu Klöstern & Kirchen Oberbayerns. Prof. Dr. Ludwig Eiber stellt anschließend die Aufgaben und Angebote des „Archivs der Münchner Arbeiterbewegung“ vor. Ort: Schwanthalerstr. 64, Raum C 0.04 Kurt Eisner.

**Weitere Senior/innen-Termine:** **DIENSTAG, 7. JANUAR UND 4. FEBRUAR, 13 UHR:** Seniorentreff in der Gaststätte „Pilsquelle“, Heideckstraße 14, München. **4. FEBRUAR, 14 UHR:** Senior/innen der Fachbereiche TK-IT (09), Post, Spedition und Logistik (10) und Postbank (01): Jahreshauptversammlung, Geschäftsberichte, Neuwahl des Vorstandes. DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64, Großer Saal.

## Frauen

Zu aktuellen frauenpolitischen Themen finden regelmäßig Frauentreffs statt. Weitere Informationen dazu im Internet unter der Adresse:

[www.verdi-muenchen-frauen.de](http://www.verdi-muenchen-frauen.de)